Zeitschrift: Mitteilungen / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung = Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (1994)

Heft: 45

Rubrik: 45. Deutscher Genealogentag in Graz im September 1993

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

45. Deutscher Genealogentag in Graz im September 1993

Die Entscheidung, die Einladung zur Deutschen Genealogentagung in Graz anzunehmen, hat sich wirklich gelohnt. Frau Dir. Mag. H. Mandl von Graz hatte die viertägige Tagung perfekt organisiert.

Am Freitagnachmittag war die Stadtführung, geleitet von Frau Dr. M. Gerstenberger, ein kunstgeschichtlicher und historischer Genuss. Von jedem Bürgerhaus, jedem Palais, jeder Kirche und von allen Plätzen konnte sie uns in amüsanter Form deren Geschichte erzählen. Das markanteste Gebäude von Graz war das **Landhaus der steierischen Stände**, das vom Luganeser Festungsbaumeister Domenico dell'Alio im Stile eines venezianischen Palazzo erbaut wurde.

Am Freitagabend gab uns Prof. Dr. Karl Albrecht Kubinsky mit seinem Lichtbildervortrag über **Grazer Stadtgeschichte** eine exzellente Einführung, was wir in den nächsten Tagen sehen würden.

Am Samstagmorgen waren zwei Sondertreffen der **Arbeitsgemeinschaft Ostdeutscher Familienforscher** sowie der **Zentralstelle für Personen und Familiengeschichte** vorbehalten. Für die übrigen Teilnehmer stand der Vormittag zur freien Verfügung und man konnte weitere Sehenswürdigkeiten wie z.B. den **Uhrturm** auf dem **Schlossberg** auf eigene Faust anschauen. Dort baute im 16. Jahrhundert der Luganeser Baumeister Domenico dell'Alio die grösste Festung Innerösterreichs, die aber später von Napoleong geschleift wurde, so dass praktisch nur noch der Uhrtum übrig blieb sowie ein unterirdisches Gefängnis.

Samstagnachmittag erläuterte uns Prof. Dr. Othmar Picki unter dem Titel **Reiche Steirische Kaufherrengeschlechter des 15. und 16. Jahrhundert** den Werdegang einiger Steirischer Familien. Die imposanteste davon war die Familie **Eggenberger**, die auch die **österreichischen Fugger** genannt wurden und die vom Bürgerstand in den einer Fürstenfamilie aufstieg. Sie erwarb ihren Reichtum vor allem während der türkischen Belagerung durch Viehtransporte quer durch Europa.

Am Samstagabend erfolgte dann der exzellente Vortrag von Prof. Dr. Stefan Karner **die russischen Archive öffnen sich.** Prof. Karner ist der beste westliche Kenner der sowjetischen Archive. Ueber jeden Strafgefangenen wurden damals zwischen vier und 100 Seiten Fichen angelegt. Damals wurde die Wirtschaft in Sibirien und Russland durch die deutschen und österreichischen Strafgefangenen angekurbelt. Mit dem Know-How der Strafgefangenen wurden ganze Städte aufgebaut. Die Erfindungen der Strafgefangenen wurden von der Lagerleitung an die russischen Fabriken zur Nutzniessung übergeben. Dass die Strafgefangenenlager aber trotzdem mit riesigen Verlusten arbeiteten, ist dem Westen eher unbekannt.

Am Sonntagmorgen fand die offizielle Begrüssung statt, der ein Festvortrag von Prof. Dr. Friedrich Hausmann über **Genealogische Grundfragen an Hand der Genealogie der Spanheimer und ihrer Nachkommen im Mannesstamm** folgte.

Am Sonntagnachmittag konnte man entweder unter kundiger Führung die Prunkräume des **Schlosses Eggenberg** besichtigen, die **Waffensammlung im Zeughaus von Graz** bewundern oder aber sich einer Fahrt durch die **Weststeiermark** nach **Stainz** anschliessen. Schloss Eggenberg ist das prächtigste Barockschloss der Steiermark und wurde von Hans Ulrich von Eggenberg erbaut. Das **Landeszeughaus** beherbergt ca.29.000 Rüstungen und Waffen. 1741 wollte Maria Theresia das Zeughaus aufheben und alle noch brauchbaren Waffen nach Wien überführen. Auf Bitten der Grazer verzichtete sie darauf und gab gab ihnen die Bewilligung, diese als Erinnerung an die Türkenkriege aufzubewahren.

Meine Frau und ich hatten uns für die Exkursion nach Stainz entschieden. Das **Schloss und die Schlosskirche von Stainz** gehörten zu einem ehemaligen Augustiner-Chorherrenstift. Dieses diente nach der Aufhebung lange Zeit als Lazarett. 1840 wurde der gesamte Komplex von Erzherzog Johann erworben und zu seinem Wohnsitz ausgebaut. Später wurde er zum Bürgermeister des Marktfleckens Stainz gewählt. Das Schloss ist noch heute im Besitz der Grafen von Meran, der Nachkommen von Erzherzog Johann. Das Schloss besitzt einen prachtvollen mit Stukkaturen und Deckenmalerei versehenen barocken Festsaal. Im Schloss ist eine Aussenstelle des Johanneum untergebracht.

Am Sonntagabend war das Sondertreffen der Gesellschaft **Herold.** Zwei Vorträge wurden uns geboten. Oberarchivrat Dr. Heinrich Purkarthofer erörterte **Das Pantherwappen der Steiermark,** und Legationsrat Dr. Ludwig Biewer, Bonn sprach über die **Geschichte des pommerschen Greifenwappens.**

Am Montag konnte man zwischen zwei Exkursionen wählen. Man konnte an einer Fahrt nach **Slowenien** teilnehmen um die **Burg und Stadt Pettau (Ptuj)** zu besichtigen oder aber in die Oststeiermark zur **Riegersburg** fahren.

Die Türken nannten die Riegersburg **die stärkste Festung der Christenheit** und belagerten sie nach 1412 nie wieder. Verschiedene adelige Familien wie die Khuenburger, Waldseern von Stadl, Urschenpeckh und Wechsler bewohnten diese Burg. Die heutige Gestalt erhielt die Riegersburg aber von der Erbtochter der Wechsler, **Katharina Elisabeth von Galler,** die die Burg nach ihren Bedürfnissen umbaute. Sie war aussergewöhnlich reich, ehrgeizig und leidenschaftlich, aber auch sehr händelsüchtig,so dass sie in der Erinnerung der Bevölkerung als die **schlimme Liesel** weiterlebte, die im Jahre 1672 nach einem wildbewegten Leben starb. Die Burg befindet sich heute im Besitze der Prinzen von und zu Liechtenstein.

Bei verschiedenen gastronomischen Köstlichkeiten der Steiermark und bei einem guten Glas Wein blieb noch Zeit genug, um mit Gleichgesinnten lebhafte und interessante Gespräche zu führen.

Wir konnten auch Kontakte mit den vier Teilnehmern der Slowenischen Delegation knüpfen, die der **Slovenski Scit**, der Heraldisch-Genealogischen Gesellschaft von Slovenija, angehören und die dieses Jahr zum ersten Mal an einer Tagung der Deutschen Genealogischen Verbände teilnahmen. Die Gesellschaft wurde vor zwei Jahren gegründet und zählt zur Zeit bereits 70 Mitglieder.

Die Tagung war in jeder Hinsicht durch die wechselvolle Begegnung mit der der steiermärkischen Geschichte und durch die zwischenmenschlichen Kontakte ein grosses Erlebnis für uns.

Unsere Rückreise erfolgte über Klagenfurt, wo sich im **Landhaus** der grosse undkleine **Wappensaal** befinden. Es sind dort über 900 Wappen der Landstände abgebildet. Zu den Landständen zählten damals Bischöfe, Prälaten und Adelige.

Erich Walthert